

# Die Maiezug-Reden

Rede von Dr. Heinrich Heuberger,  
Präsident des Aarauer Einwohnerrates



Bald gewohnt, zuoberst zu sitzen (d. h. zu stehen):  
Einwohnerratspräsident Dr. Heinrich Heuberger.

Liebi Maiezuglüt!

Wo vor öppe drei Woche im Aargauer Tagblatt de Maiezug akündet worden isch, han i e liechte Schrecken übercho. Es isch mer plötzlich wider i Sinn cho, dass i jo d Maiezugred sött ha. De Herr Schtadtamme het nämli tief im Winter, wo no kei Möntsch a Maiezug dankt het, scho maiezügliche Regie gschpürt und mer d Red uftreit. Als Begründig het er aggä, iez hebe mer z Aarau neu dr Iwonnerrot, und de Präsident müess hür d Maiezugred ha. I ha zuegseit, aber under dr Bedingig, dass alli mini Rotskollege us em Iwonnerrot as Maiezugbankett iglade wärde. Uf das isch de Schtadtrot igstiege, aber er het no en Ufflag dra knüpft – vom Schtadtrot chonnt me jo bekanntlich nüt gratis über –, nämli, dass alli Iwonnerrot im Feschtzug müesse mitlaufe. Dur d Beteiligung vo de Iwonnerrot het dr Umzug bestimmt e Bericherig erfahre.

Do dermit hämmer bereits en erschi Neuerig i dr Gschaltig vom Maiezug. En anderi isch d Verchürzig vo dr Redezit. De Schtadtrot het offerbar befürchtet, wenn eine vom Iwonnerrot redi, denn well d sowieso nümme uffhöre. De Schtadtamme und de Präsident vo dr Maiezugkommission händ mer de schrikt Befähl erteilt, höchstens zäh Minute z rede und kei Sekunde meh! I füege mi dem Befähl. Wenn i trotz guete Vorsätz die zäh Minute sött überschreite, denn soll mi de Schpielführer vo dr Kadettemusik mit eme Trompetesignal obenabe blöse, und d KTVer chönne mi nochhär am Kommers ghörig i d Channe schicke.

Nach em letschte Maiezug het e grossi Kritik igsetzt. Wil z Aarau einewäg alles im Umbruch isch und überall öppis glückt wird, het au de Maiezug müesse dra glaube. Vom Umzug über d Morgefyr, s Bankett, d Schpel am Nomittag, s Schüelerzobig und de Tanz het me so zimli alls zerzaust. En Hufe Vorschläg, wie mes chönnt andersch, und natürli besser, mache, sind i dr Zitig erschine. Das isch begrifflich, denn jede Aarauer isch punkto Maiezug Experte. Es isch do nid dr Ort, um zue allne dene Vorschläg Schtellig z näh. Für das hämmer eusi Maiezugkommission, übrigens mit Abschtand die wichtigscht vo dene zahllose schtädtische Kommissionen. I wett zu dem ganze Rummel um die Maiezugreform nur es paar Wort säge.

Euse Maiezug isch mehrere hundert Jahr alt. D Afäng lönd sich nid mit Sicherheit feschtschelle. I de Johre 1587/88 findet me s erschtmol en Chinderumzug und en Ruetezug erwähnt, wien is dr Chronisch z brichte weiss. Es isch klar, dass e sonen alti Inschtitution im Lauf vo dene viele Johre Wandlige duremacht. D Zite ändere sich und dermit au de Maiezug. Au i de letschte Johrzähnte het das und dieses am Maiezug e chli gänderet. Mer händ das ahnd vo alte Bilder a dere interessante Photousschüttig im Schlössli chönne gsch. Sit em letschte Jahr sind es paar Änderige am Maiezug iträte. Dr Umzug, wo afang e chli lang gsi isch, het me gschafft. Allerdings simmer scho zu euser Zit i dr Gmeindschuel i Drüerkolonne marschiert. I selber ha der Maiezug uf allne Stufe mitgmacht. Zu de schwarzbeackte Manne i dr Mitti vom Umzug het s mi das Jahr iez serscht Mol preicht. D Morgefyr blibt i dr Telli, und das hoffentlich no rächt lang. I wüsst kei idealere und schtimmigvollere Platz als be bewährt Telling mit dene prächtige alte Bäume. Es beschtoht kei Grund, öppis Neus z sueche, denn öppis Bessers finde mir sicher nid. S Bankett und de Tanz sind für das Jahr no einisch uf dr Schanz. Das soll aber ändere. Bereits isch d Schaffig vom ene neue Feschtplatz im Schache bschlosse worde. Dr Abschied vo dr Schanz wird mängem alte Maiezughärz weh tue. Mer

wänd hoffe, dass d Maiezügler mit dr Zit au uf dr neue Betonrampe im Schache werde Wurzel schlo. Es het det unde au no grad es neus Schuelhus gä wäge dr wachsende Aarauer Schüelerzahl. Mer Aarauer sind do durre im Kanton vorus, wo für die arme Seminarischte nur Baragge ufstellt.

Wichtig schint mer z si, dass mer neume en Feschtplatz händ, wo sich am Maiezug alles trifft, jung und alt, igfleschi Aarauer und settigi, wo noni lang i euser Schtadt sässhaft sind. So en Maiezug isch de richtig Alass, um enander nöcher zrücke. Es wär dorum verfehlt gsi, wenn me mehreri dezentralisierter Feschtplatz gmacht hätt. Das hätt en unerwünschi Zerschplitterig ggä. Wenn mer jetz schon für e gueti Viertelmillion Franke en neue Feschtplatz schaffe, denn ghört ganz Aarau am Maiezug det abe. Det chönne mer mitenander es fröhliches Feschtli fire, wie das am Maiezug dr Bruch isch. D Chind händ det ihre Tanzbode und erscht no s Rösslschpiel i dr Nöchi. Und au di grosse Lüt chönne je nach Luscht, Lune und Fähigkeite s Tanzbei schwinge. Für de Schlächtwätterfall chönne mer is anschatt i Saalbau i di neu Schporthalle flüchte. Det schoht is meh Platz zur Verfüegig. Mer wänd aber hoffe, dass es de Petrus immer guet mit is meint und mer nid allzu hüfig de Maiezug müend i d Schporthalle verlegge.

Näbebi bemerkt: Au mit dere Schporthalle isch d Schtadt Aarau dem Kanton es guets Schtück vorus. D Kanti wartet nämli immer no vergäbe uf ihri Schportalage i dr Telli. D Kantischüler hätte allwäg lieber, wenn ihne de Kanton bald würd di neue Schportalage erschtelle anstatt di schönscht Grünflächi im Kantipark go zverbaue.

Das wäre e paar Änderige gsi am Maiezug. I wett derzue säge, dass mer nid zviel a eusem Maiezug wänd ume-doktere. Gwüss wämmer mit dr Zit go und derzue bi-träge, dass sich de Maiezug organisch witerentwicklet. S Wort Maiezug het si Ursprung im ene Maie, das isch en Blumeschtruss, und wenn me zviel a som ene Maie umezupft, de got er kaputt. Das wämmer nid, mer wänd euse Maiezug erhalte. Glückliche die Schtadt, wo de Sinn derfür ufbringt, jedes Jahr e sones schöns Fescht wie de Maiezug dorezfüre! Es Fescht in erschter Linie für d Jued, und dorum seit mer em au Juedfescht. Es Fescht aber au für die Erwachsene. Wer de Maiezug miterläbt, seis als Chind oder als Erwachsene, dā wird dervo packt. De Maiezug lot ne nümme los. S Maiezug-fieber isch i keim medizinische Lehrbuech zfinde. Aber es gits. Und jedes Jahr gäge d Sommerferie zue schtigt d Fieberkurve a, um am zwöite Fritig im Juli de Höhepunkt z erreiche. Denn sind nid nur d Schieler, d Lehrer, d Behörde, nei, alle Aarauer i Hochschimmig. Und us der ganze Schwiz, jo us em Usland, us färne Ländere schtröme d Heiwehaarauer zu ihrem Maiezug. En läbändige Bewis derfür, wie tief de schöni alti Brauch verwurzet isch! Und wenn s i färner Zuekunft uf em Mond und of den andere Planete mönischli Kolonie git, so zwifli nid dra, dass d Aarauer vo dene frömde Wälte mit emen Extrarumschiff uf d Ärde wärde flüge, um jedes Jahr am Maiezug derbi zsi. Mer wänd nur hoffe, dass bis denn im Schache nones unüberbaute Plätzli vorhanden isch, wo die denn weich chönne lande.

Aber iez wider zrug zur Gägewart. Träge mer Sorg zue euse Maiezug! Er isch nömme wägdänke us euser Schtadt. Und solang d Schtadt Aarau schoht, solang blibt au de Maiezug.

## Ansprache von Regina Bärtschiger, Seminaristin

Liebi chlini und grossi Maiezuglüt!

Das 70ger Jahr het z Aarau und bsunders am Maiezug viel Neus brocht. Emol, dass do obe kei Kantischieler oder -schüeleri stoht, sondern eini usem Chloster. Jetzt isch es zwar keis reins Frauechloster meh, denn vor es paar Jahr sind au Mönch izoge, zum teil rächt langhoo-rigi. Doch d Schuel, wo vor allem flissig giasset und glismet wird, wämmer für hüt uf de Site loh, s gebti no mängs Guets – hmmm – drüber z verzelle, aber es isch wäge der Zit, denn uf dem Känzeli soll das Jahr nid stundelang pläuderlet wärde, bis euch do unde, liebi Maiezuglüt, d Mäge chnuret und es paar sogar unfallend vo de Sunne oder wils vor Langwiili igschlofe sind, sondern d Red soll ganz churz si, denn i der Chürzi lit bekanntlech d Würzi. Ich ha zwar no nie e wüzigi oder gwürzti Maiezugred ghört, si sind meischtens ehner galze oder versalze gsi.

So han ich mir dänkt, ich chönnt emol brichte, wie de Maiezug friener e Gattig gmacht het. Do derzue hani i alte Chronike vo de Stadt Aarau bletteret, was e ganz churzwiligi und lehrriichi Sach isch.

De Maiezug, mer würds fascht nid glaube, chame bis is Jahr 1546 zrug verfolge. Dozmol het de Tag no Maie tag gheisse und isch im Monet Mai gfiert worde, drum heisst er au hüt no Maiezug. S Fest sälber isch ganz andersch abghalte worde, losed nur.

Under der Afüerig vo Stadtschreiber und Schultheiss sind 150 bewaffneti Bürger vo Aarau de Geschit us de Stadt Brugg entgäegange. Mer het sich gägesitig hätzlich willkomme gheisse und isch denn dur de Grabe am festlich gschmückte Rothus entgägezoge. D Aarauer Chnabeschaft, so händ dozmol d Kadette gheisse, sind nid weniger als 160 starch bewaffneti Burschte gsi. Hüt dörfe jo die arme Aarauer Kadette nid emol me e Steischludere im Sack ha, und vomene Gwehr isch jo kei Red meh, denn die chame jo nume no als Rarität im Schlössli bewundere. Ggässe isch früeher amene sone Tag au vil meh worde, mer het nonig müesse uf d Figur luege, es Twiggli hets halt nonig gge; und so het mer chönne inebige nach Härzenslust. Zum Zmittag 12 Chälber, 60 Hühner, 1800 Eier, vil Späksite und Rindfleisch, nid zvergässe d Chüebe und de Wy, wome grad hektoliterwis trunke het. Das wär nüt gsi für d Humaner, wens so hätte müesse gluschte. Sie hätte zwar dozmol de Durscht mit Aarewasser chönne lösche, was hüt nümme guet mögliche wär, denn das, was jetzt i der Aare flüst, isch ender die für de Spinat und Salat so begehrti Chüttiger Gülle.

Aber zrug zum Maie tag 1551. De Gest, wo de wit Wäg vo Brugg, Länzburg, Olte, Zofige, Aarburg und Brängarte uf Aarau gmacht händ, isch am andere Tag no es Schauspiel botte worde. «Jephtha» hets gheisse, das isch e trurigi biblisch Gschicht.

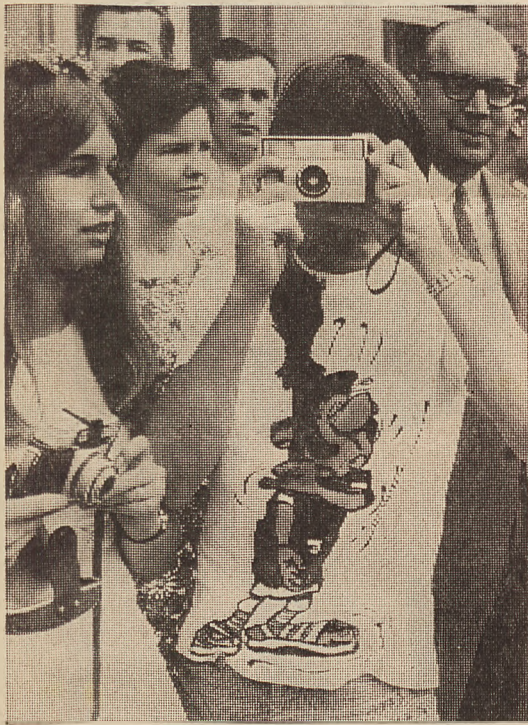
Und Zobig hets denn Maimues und Ziger ggä. Was im Maimues gsi isch, weiss ich ned, uf jede Fall händs d Lüt mit Zaalucke guet chönne bisse oder vil meh schlürfe. Am Oberchoch, wo nie im Jahr e soviel gschaftet het wie am Maie tag, het mer 7 Goldchrone ggä und de Frau vo im nur eini.

De iheimische und frömde Musikante het mer es paar Hose geschänkt für ires Spiel, mit de Stadtfarbe Schwarz und Weiss.

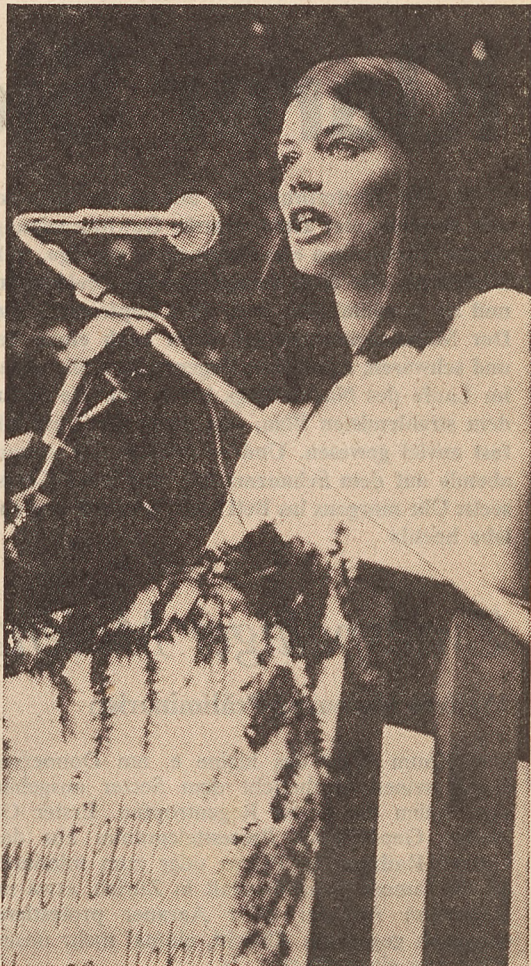
Jedes Chind het vo de Stadtbehörde en Batze übercho für Brot und Schuelpapier. Hüt chemti sone Gspass de Stadt tür zsto, denn wenn nid jedes Chind en Feuflieber überchemt, hebti sichs jo gar nümme use, defür zdanke.

No öppis anders isch lustig gsi am früeherige Maiezug. En grosse Lächueche isch bache worde für d Herre vom Rot. De Stadtamme hets gröschte Stück übercho, für die andere Herre sind d Stückli, je nach de Ränge, chliner worde. Was für ne Ungirächtigkeit!, wärde die Herre det i de schwarze Fräck dänke. Doch i chan allne verrote, de säb Lächueche het gstobe vor Tröchni, en Schriener het en müesse versage, und sälber het er denn dörfe d Spön ässe.

Jo, so het de alt, schön Bruch vor meh als 400 Jahr usgseh. Wie geht de Maiezug ächt i de Zuekunft us? Do drüber han i mir au es paar Gedanke gmacht. Wer weiss, vielleicht rätteret mer bis dann im «Döschwoo» dur d Aarauer Strosse und gaffed und winked us de Feischter. D Blueme geht mer halt de nümme so guet dur d Schybe



Auf der Suche nach Photo-Objekten – selbst ein Photo-Objekt.



Eine charmante Seminaristin: Regina Bärtschiger.

dure, s macht aber nüt, d Zueschauer händ defür um so meh Uspuffgas im Gesicht und i de Nase. En Vorteil brächti jo sone Maiezug mit Auto: d Lüt müesse nümme zwo Stund am Strosserand stoh, denn der Umzug wer dann i zäh Minute verbi, wemmer e chli würdi Gas ge.

Es paar Jöhrli spöter chönti mer denn das Fescht uf em Mond abhalte, und s Problem vom Zobig und mangelndem Servierpersonal wer glöst, denn mer müessti nur no en Astronautepille schlucke, und mit em Biss wär dann d Worscht, s Brot und de Chueche dunde. – En Guete! –

Doch ich glaube, s isch besser, wenn i jetzt ändli uffhöre so Sache z verzelle, und so wünsch ietzt allne en rächt schöne und luschtige Maiezug 1970.

## Aus der Aarauer Stadtchronik

Im Jahre 1721 wurde Aarau von einer schauerlichen Feuersbrunst heimgesucht. Es brannte ein ganzes Quartier nieder, meistens Ställe und Scheunen, die sich zwischen Obertor und Laurenzentor hinter der Stadtmauer befanden. Neben viel Heu und Frucht verbrannten auch gegen hundert Tiere, meist Grossvieh. Kaum gelang es, die beiden Gasthöfe zum «Storchen» und zum «Ochsen» zu retten. Ein hiesiger Messerschmied verlor während der Löscharbeiten sein Leben. Die «Brunst», vermutlich von rauchenden Schnittern aus dem Fricktal verursacht, wurde bis in die alte Grafschaft Baden gesichtet, und von weither wurde den Aarauern Hilfe durch auswärtige Feuerläufer zuteil. Am Sonntag darauf, während der Predigt, blies der Wächter auf dem Oberturm schon wieder Feueralarm. Es brannten in Unterefelden zwei Häuser. Die Hiesigen jedoch glaubten, es brenne in Aarau und entliefen voll Angst der Predigt.

Im Jahre 1736 verbrannten im nahen Küttigen 13 Häuser. Die Gnädigen Herren von Bern befahlen die Erhebung einer Liebessteuer, deren Ertrag sich in Aarau auf 601 Gulden und etliche Batzen belief. Der Stadtbote brachte das gesammelte Geld dem Herrn Obervogt auf Biberstein, auf dass er es den armen Küttigern aushändige.



Erstmals zum Publikum gedreht: Die jugendlichen Sänger, geführt von Musikdirektor Girod.